

Kindertagesstätte Lummerland

Am Kindergarten 2
55270 Schwabenheim
Tel. 06130-1780
e-Mail
kitalummerland@gmx.de

INHALT:

- I. Historie und Vorwort
- II. Rahmenbedingungen
- III. Lebenssituation der Kinder und Familien
- IV. Ziele unserer pädagogischen Arbeit
- V. Tagesablauf
- VI. Vorbereitung auf die Schule
- VII. Elternarbeit
- VIII. Teamarbeit
- IX. Öffentlichkeitsarbeit
- X. Marienkäfergruppe (Kinder von 0-2 Jahren)
- XI. Erziehungsratschläge eines Kindes
- XII. Mitwirkende

SAGE ES MIR, UND ICH WERDE ES VERGESSEN!
ZEIGE ES MIR, UND ICH WERDE MICH ERINNERN!
LASS ES MICH TUN, UND ICH WERDE ES VERSTEHEN!
(Konfuzius)

I. Welchen Stellenwert hat für uns die Kindertagesstätterziehung?

Durch Familienergänzende Erziehung möchten wir die Kinder eigenständig, gemeinschaftsfähig, lebensstüchtig, sozial und konfliktfähig erziehen.

Unser Anspruch ist es, dem Kind ein positives Umfeld und Freiräume zu schaffen, um ihm die Entwicklung dieser Fähigkeiten zu ermöglichen.

Dies beinhaltet insbesondere sinnvolle Regeln und Grenzen zu erarbeiten, damit die Kinder Sicherheit und Orientierung haben.

Unter dem Motto: „Hilf mir, es selbst zu tun“, wollen wir Erzieherinnen die Kinder begleiten und Hilfe zur Selbsthilfe geben.

Die Voraussetzung für die bestmögliche Förderung ihres Kindes ist eine optimale Zusammenarbeit mit dem Elternhaus.

Diese Konzeption kann nicht als ein endgültiges Produkt gesehen werden, sondern wird sich immer im Einvernehmen mit den Bedürfnissen und der Lebenssituation der Kinder verändern, sowie sich den rechtlichen Rahmenbedingungen und deren Neuerungen anpassen.

II. RAHMENBEDINGUNGEN

Räumliche Gegebenheiten

- 5 Gruppen
- 4 Nebenräume
- 1 Küche
- 1 Waschraum, Kindertoiletten und Personaltoilette
- 1 Büro
- 1 Mehrzweckraum mit sep. Vorraum (Bällchenbad), Dusche und WC im 1. Stock

- 1 Personalraum mit Küchenzeile im 1. Stock
- Außengelände (rund um den Kindergarten) mit Sandfläche und Aktionsbühne

Personal

- 9 Ganztagskräfte mit 39 Wochenstunden
- 1 Halbtagskräfte mit 19,25 Wochenstunden
- 2 Dreiviertelkräfte mit 29 Wochenstunden
- Eine Kraft mit 31 Wochenstunden
- 1 Haushaltshilfe mit 15 Wochenstunden
- 1 Reinigungskraft mit 27,5 Wochenstunden
- zeitweise haben wir Vor- und Anerkennungspraktikanten, Praktikanten im freiwilligen sozialen Jahr, sowie Wochenpraktikanten

Öffnungszeiten

Regelzeiten:

Vormittags: 7.00 Uhr - 12.30 Uhr Abholzeit: 12.00 Uhr - 12.30 Uhr

Nachmittags: 13.30 Uhr - 17.00 Uhr Abholzeit: 16.45 Uhr - 17.00 Uhr

Ganztagsbetreuung: 7.00Uhr - 17.00Uhr (durchgehend)

Abholzeit: 16.45Uhr - 17.00Uhr

(Teilnahme am warmen Mittagessen ist verbindlich)

Schließtage:

- 3 Wochen innerhalb der Sommerferien zwischen Weihnachten und Neujahr
- Kerbemontag
- Jährlich 2 Teamtage und gegebenenfalls 2 Desinfektionstage
- (Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben)

Kosten

- Der Kindertagesstättenbeitrag entfällt für alle Kinder, ab dem 2. Lebensjahr (Stand: 01.08.2010)
- Krippenbeitrag ist für die Kinder zu zahlen, die noch keine 2 Jahre alt sind
Alle Beiträge richten sich nach dem Einkommen der Eltern und werden von der Kreisverwaltung festgesetzt (Regelung des Landkreises Mainz - Bingen)
- pro Monat **4 € Getränke- und Bastelgeld**
(Verwendungszweck: Vorrangig Getränke, gemeinsames Frühstück und Backprojekte etc.
Überschuss: Bastelmaterial, kleinere Geschenke für die Kinder z.B. Ostern oder Nikolaus, sonstige kleinere Anschaffungen, etc.)

Für die Ganztageskinder, die am gemeinsamen **Mittagessen teilnehmen müssen**, wird ein Unkostenbeitrag von **2,80 € pro Essen** erhoben.

Aufnahmeregelung

Die Kinder werden von uns ca. 4 - 5 Wochen vor Eintritt in die Kindertagesstätte angeschrieben. Sie erfahren, in welcher Gruppe sie aufgenommen werden, und welche

Erzieherinnen in dieser Gruppe verantwortlich sind.

Verbunden mit diesem Schreiben ist die Einladung zu einem Informationsgespräch mit der Kindergartenleiterin und der Gruppenleiterin.

In Absprache mit den Erzieherinnen kann die Eingewöhnungsphase individuell gestaltet werden.

Sinn dieser Regelung ist es, den Kindern eine behutsame Eingewöhnung, gemeinsam mit vertrauten Personen, zu ermöglichen, die ihnen in dieser aufregenden Zeit zusätzlich Sicherheit und Halt geben.

Was benötigt ihr Kind in der Kindertagesstätte?

- Attest vom Arzt (mit Eintritt in die Kindertagesstätte und höchstens 14 Tage)
- Hausschuhe (sollten am besten vor Ort bleiben)
- Wechselwäsche
- Gummistiefel
- Matschhose
- Regenjacke

Die Sachen der Kinder sollen bitte mit Namen gekennzeichnet sein.

Einzugsbereich

Das Recht auf Aufnahme steht vorrangig Kindern zu, die in der Ortsgemeinde Schwabenheim wohnhaft sind, oder ihren 2. Wohnsitz in der Gemeinde haben.

III. LEBENSITUATION DER KINDER UND FAMILIE

Die Einrichtung wird vorwiegend von Kindern der Ortsgemeinde Schwabenheim besucht.

Die Bedürfnisse der Kinder richten sich nach den soziokulturellen Bedingungen (Erziehungsstil, Umgebung, Sprache). Für uns Erzieherinnen stellt sich die Frage nach der konkreten Lebenssituation jedes einzelnen Kindes überall dort, wo sie unmittelbare Auswirkungen auf unseren Tagesablauf und seine inhaltliche Gestaltung hat. Kinder brauchen eine Umgebung die Aufforderungscharakter hat und gezielte Angebote, die die Entwicklung unterstützen.

Wenn Kinder in einer reizarmen Umgebung aufwachsen die nicht zum Handeln auffordert, verkümmern die Voraussetzungen zur Eigeninitiative. Wir sind bemüht, uns an diesen pädagogischen Grundkenntnissen zu orientieren.

Eine enge Zusammenarbeit mit Eltern, Schule und anderen Institutionen ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

IV. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Wir legen Wert auf eine ganzheitliche Förderung und Unterstützung unserer Kinder. Zur ganzheitlichen Förderung gehören:

a) Kognitiver Bereich

Der kognitive Bereich mit seinen verschiedenen Unterpunkten ist von großer Bedeutung in der Entwicklung des Kindes.

Die einzelnen Unterpunkte sind miteinander verbunden und können kaum getrennt gefördert werden.

Wir fördern die Sprachentwicklung, in dem wir Geschichten und Bilderbücher vorlesen oder erzählen, Lieder singen, Fingerspiele machen, Gespräche mit der ganzen Gruppe führen und die Kinder zum Erzählen anregen. So werden die Kinder z.B. aufgefordert die Geschichte mit eigenen Worten nach zu erzählen. Hierdurch vergrößert sich der Wortschatz und die Ausdrucksfähigkeit wird verbessert.

Gleichzeitig werden Wahrnehmung und Phantasie angesprochen und erweitert. Die Kreativität wird durch nachfolgendes Malen oder Basteln zur Geschichte angeregt, was eine gute Merkfähigkeit (Gedächtnis) voraussetzt.

Weiterhin werden durch diese Aktivitäten vielfältige Wissensgebiete angesprochen und vertieft, somit ist auch hier eine Wissensvermittlung verbunden.

Da die Sprache das wichtigste Mittel zur Kontaktaufnahme und zum Lösen von Problemen und Konflikten ist, wird bei all diesen Dingen auch der soziale Bereich mit einbezogen.

b) Sozialer Bereich

Jede Gemeinschaft erfordert die Bereitschaft des Einzelnen seinen Beitrag zu leisten.

Dazu muss er in der Lage sein, seine eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern, sowie die der anderen zu tolerieren.

Das ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Bindungs- und Beziehungsfähigkeit. Im Schutz der Kindergruppe entstehen Freundschaften, lernen die Kinder Regeln und Grenzen zu akzeptieren und setzen sich mit ihren Stärken und Schwächen auseinander.

Kinder als Persönlichkeiten ernst nehmen heißt, sie das Alltagsgeschehen mitbestimmen zu lassen (z.B.: was wird gefrühstückt, welche Spiele und Lieder werden im Stuhlkreis gewünscht, Auswahl von Themen durch Mehrheitsbeschlüsse, etc.). Dabei lernen sie erste Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Durch Hilfestellung bei Konflikten erfahren die Kinder, dass es verschiedene Lösungsmöglichkeiten gibt; und sie üben diese im Alltag umzusetzen!

Das stärkt ihr Selbstvertrauen und fördert ihre Fähigkeit Beziehungen aufrecht zu erhalten.

So nimmt das sozial- emotionale Lernen einen wesentlichen Teil unserer Arbeit ein.

c) Motorischer Bereich

Motorik = Gesamtheit der Bewegungsabläufe des Körpers

Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten geht eng mit der Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen einher.

Durch Bewegung erobert das Kind seine Umwelt.

Sie gehört zu den elementaren kindlichen Handlungs- und Ausdrucksformen.

Deshalb ist uns wichtig, dass die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten aufbauen, an Geschicklichkeit und Sicherheit gewinnen und so befähigt werden, sich selbst und ihre Umgebung deutlich wahrzunehmen.

Aus diesem Grund haben wir Dienste eingerichtet, die es den Kindern ermöglichen, dass Außengelände während des Vormittages frei zu nutzen.

Einmal pro Woche steht jeder Gruppe der Bewegungsraum zur Verfügung. Hier werden sowohl angeleitete als auch freie Bewegungserfahrungen gemacht.

Zusätzliche Förderung der Feinmotorik findet unter anderem in den Gruppenräumen statt, durch: bauen, weben, malen, auffädeln, kneten, kleben, schneiden, u. s. w.

Wir gehen **kleine Schritte**, um unsere Ziele zu erreichen und hinterlassen dabei „sichtbare,, und unsichtbare,, Spuren.

⇒ **Sichtbar** sind zum Beispiel:
Bastelarbeiten, Lieder, Fingerspiele, Gedichte, Geschichten, etc.

⇒ **Unsichtbar** sind zum Beispiel:
Selbständiges Lösen von Streitigkeiten, Selbständiges Umgehen mit Problemen, eigene Ideen entwickeln und umsetzen, ideenreiches und ausdauerndes Spielen, etc. (= Voraussetzung zum Lernen)

Wir verstehen uns nicht als Animateur der Kinder, sondern wollen Anregungen und Hilfe zum selbständigen Tun und Ideen entwickeln geben.

Wir verstehen unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag im Sinne einer ganzheitlichen Förderung und Unterstützung der Kinder.

Aufnahmekriterien

In unserer Einrichtung gibt es zum heutigen Datum 12 Plätze für Kinder zwischen 2 und 3 Jahren und 14 Plätze für Kinder zwischen 0 und 2 Jahren. Entscheidend für die Aufnahme sind Alter und Anmeldedatum der Kinder.

V. Tagesablauf

Um **7.00 Uhr** kommen die ersten Kinder in die Kindertagesstätte und helfen den Erzieherinnen beim Herrichten der Frühstückstische und der Gruppenräume. Zur Begrüßung kommen die Kinder in ihre Gruppe, können aber auch nach Absprache mit den Erzieherinnen in eine andere Gruppe zum Spielen gehen.

Die Kinder sollen bis **spätestens 9.00 Uhr** in der Einrichtung sein, da es schwierig ist, sich später in ein Spiel oder eine Spielgruppe zu integrieren.

Ein Kindergartenvormittag heißt: Freispiel und andere Aktivitäten wie z.B. Turnen, Spiel im Freien, Spaziergänge, Exkursionen, Stuhlkreis, etc.

Von **12.00 Uhr bis 12.30 Uhr** werden die Regelkinder abgeholt. Um **12.30 Uhr** findet das Mittagessen für unsere Ganztagskinder statt. Um eine ruhige Atmosphäre während der Mittagszeit zu schaffen, wird die Eingangstür von **12.30 Uhr bis 13.30 Uhr** abgeschlossen.

Ab **13.30 Uhr** können die Regelkinder wieder gebracht werden. Um **17.00 Uhr** endet der Kindergarten.

Freispiel

Im Freispiel wählen die Kinder ihr Spiel, ihren Spielpartner, Spielort und Spielmaterial selbst. Das Kind bestimmt, ob es diese Zeit im Gruppenraum oder im Freien verbringt. Hier finden wertvolle Lernprozesse statt.

Die Erzieherin beobachtet die Kinder, gibt Anregungen, greift notfalls ein, und / oder vermittelt.

Frühstück

Die Kinder frühstücken selbständig. Bis 10.30 Uhr sollten alle Kinder gefrühstückt haben. Jedes Kind räumt nach dem Frühstück sein Geschirr weg. Uns ist es wichtig, dass die Kinder ein gesundes Frühstück (Brot, Joghurt, Müsli, u. ä.) mitbringen.

Mittagessen

Wir legen Wert auf:

- Ruhe beim Essen
- Erlernen und Einhalten der Tischregeln
- Wir wollen die Kinder zu einem ausgewogenen Ernährungsverhalten führen

Spaziergänge

Je nach Wetterlage ist es wichtig, dass wetterfeste Kleidung (Gummistiefel, Matschhose, Regenjacke) in der Einrichtung sind. Die Kinder erleben Natur, den Wechsel der Jahreszeiten, Umwelt, etc.

Exkursionen

Je nach Gruppen- oder Projektarbeit werden größere Ausflüge mit Bus / Bahn oder Mitfahrgemeinschaften durchgeführt.

Stuhl, - Sitz, - Morgenkreis

Im Stuhlkreis wird gemeinsam gespielt, gesungen, erzählt, vorgelesen und es werden Gespräche geführt, die meist aus den aktuellen Situationen der Kinder entstehen oder zum Gruppenthema gehören.

VI. Vorbereitung auf die Schule

Vorbereitung auf die Schule beginnt immer mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte!

Die Kinder, die im kommenden Jahr in die Schule kommen (Kinder zwischen 5 und 6 Jahren) sind unsere „Regenbogenkinder“.

Diese Regenbogenkinder werden in ihrem letzten Kindergartenjahr aus ihren Stammgruppen heraus zu einer neuen Gruppe zusammengefasst.

Die gruppeninterne Gestaltung des Tagesablaufs, sowie die speziellen Projekte und Angebote richten sich nach dem individuellen Entwicklungsstand der jeweiligen Kinder.

Einzelheiten zu dieser sich jedes Jahr neu formierenden Gruppe erhalten die betroffenen Eltern zu Beginn des Kindergartenjahres (Gruppenernabend). Höhepunkte im letzten Kindergartenjahr sind zum einen die Übernachtung im Kindergarten zu Beginn des Kindergartenjahres (erste gemeinsame größere Aktivität zum besseren Kennen lernen und zur Förderung der Gemeinschaft in der neuen Regenbogengruppe), zum andern die 3-tägige Abschlussfahrt am Ende.

VII. Elternarbeit

Um eine gute pädagogische Arbeit leisten zu können, ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern notwendig. Das setzt Offenheit, Vertrauen, Ehrlichkeit und Verständnis voraus.

Es ist wichtig, dass ein ständiger Informationsaustausch zwischen Eltern und Kindertagesstätte stattfindet (z.B. Veränderungen in der häuslichen Situation). Mit Hilfe der Eltern wird es gelingen Wünsche, Ideen und Anregungen umzusetzen. Eine gute Zusammenarbeit schafft eine vertrauensvolle Atmosphäre, die uns allen zu Gute kommt.

Ein Bindeglied zwischen Eltern und Erziehern ist der Elternausschuß. Dieser wird 1x pro Jahr (meistens September/Oktober) gewählt. Er sollte sich aus jeweils 2 Mitgliedern pro Gruppe zusammensetzen. Er hat eine beratende Funktion; seine Aufgabe ist es, die Interessen der Eltern zu vertreten und uns in der Erziehungsarbeit zu unterstützen.

Er ist Vermittler zwischen Eltern, Erzieherinnen und Träger. Bei Festen und anderen Unternehmungen sind wir zwingend auf die Mithilfe des Elternausschusses (sowie anderer Eltern) angewiesen.

Die aktive Mithilfe von Elternausschuss und Eltern ist notwendig, um uns den Rücken für die pädagogische Arbeit am Kind freizuhalten. Lob und konstruktive Kritik fördern das Reflektieren unserer Arbeit. Das gegenseitige Abstimmen ist wichtig und notwendig, um Klarheit zu schaffen. Es ist für das Wohl des Kindes unabdingbar, immer aber auch unter der Voraussetzung, das Regeln unserer Einrichtung einzuhalten und nicht ohne weiters zu ändern sind.

Folgende Formen der Elternarbeit finden sie zurzeit in unserer Einrichtung:

Elterngespräche

- Informationsgespräche (Organisatorisches bzgl. unserer Einrichtung)
- Aufnahmegespräch: (siehe Aufnahmeregelung)
- Tür- und Angelgespräche: Dabei geht es um Informationen, die beim Bringen und Abholen des Kindes weitergegeben werden.

- Geplante Elterngespräche: Je nach Situation und Notwendigkeit werden Gesprächstermine (auch auf Wunsch der Eltern) vereinbart.
- Entwicklungsgespräche: einmal pro Jahr finden für alle Eltern Entwicklungsgespräche statt, die Auskunft über den Entwicklungsstand des Kindes, sowie seiner Rolle in der Gruppe geben.

Elternabende

- Gesamtelternabend: Es wird über vorher festgelegte Themen gesprochen oder Referenten informieren zu verschiedenen Themen.
- Gruppelternabende (oder Nachmittage): Informationen zu verschiedenen Themen; Austausch in entspannter Atmosphäre.
- Wahl der Gruppenvertreter für den Elternausschuss (1x pro Jahr)
- Ausflüge mit Eltern
- Eltern - Kind Aktionen
- Feste
- Elternausschusssitzungen
- Kindertagesstättenzeitung (Zuckerlottchen), ca. 2mal pro Jahr
- Elternbriefe/Elternpost
- Elterninfos: an Gruppenpinnwänden sowie der allgemeinen Pinnwand im Eingangsbereich
- EA-Pinnwand (Übersicht der EA-Mitglieder, Sitzungsprotokolle)
- Elternpinnwand (vor der Eingangstür) - Infos von Eltern für Eltern

Wir sind immer offen, die Zusammenarbeit zu erweitern und nach neuen interessanten Wegen zu suchen. Wünsche und Erwartungen finden ein offenes Ohr und werden im Team diskutiert.

Aber bitte beachten Sie: Nicht immer ermöglichen unsere pädagogischen Ziele eine Umsetzung!

VIII. Teamarbeit

Um eine gute pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung leisten zu können, benötigen wir genügend Zeit für Planung, Absprachen und Austausch.

Teamsitzungen finden deshalb jeden Mittwoch von 13.30Uhr - 16.00 Uhr statt.

Zusätzlich haben wir einmal pro Jahr Teamtage, die uns ermöglichen, über einen längeren, zusammenhängenden Zeitraum Wichtiges aufzuarbeiten, uns auszutauschen und neue Projekte zu planen.

In unserer Teamarbeit ist es wichtig, dass...:

... wir uns bemühen, spontan, flexibel und offen zu sein.

... wir uns mit unserer Vielfalt einbringen können.



... wir Absprachen treffen, Regeln aufstellen und versuchen sie einzuhalten.

Um unsere tägliche Arbeit zu bereichern, nimmt möglichst jedes Teammitglied regelmäßig an Fortbildungen teil. Gewonnene Erfahrungen werden ins Team eingebracht und in die Arbeit integriert.

Zufriedene Kinder und Eltern lassen uns unsere Teamarbeit in dieser Form weiterführen und uns für neue Wege offen bleiben.

IX. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertagesstätte ist ein wichtiger Bestandteil der Ortsgemeinde Schwabenheim.

Durch die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen der *Gemeinde*, *Schule* und *Vereinen* ist es uns immer wieder möglich, Inhalte unserer pädagogischen Arbeit einer breiten Öffentlichkeit transparent zu machen.

Öffentlichkeitsarbeit heißt für uns:

- Zusammenarbeit mit der Schule (Austausch zwischen Lehrern und Erzieherinnen)
- Teilnahme an Aktivitäten der *Gemeinde* (Seniorenachmittage, Jubiläen, Einweihungen, etc.)
- Teilnahme an Aktivitäten von Vereinen (Fastnachtsverein, Turngemeinde, Feuerwehr, etc.)
- Zusammenarbeit mit Medien
- Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten (AG der Erzieherinnen, Leiterinnenkonferenz, etc.)
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (*Gemeinde-* und *Verbandsgemeinde-*verwaltung, Kreisverwaltung, Bezirksregierung, Jugendamt, Beratungsstelle, Therapeuten, Ärzten, Früherkennungszentrum, etc.)

XI. Marienkäfergruppe

Tagesablauf

- Bringzeit
- Frühstück
- Freispiel
- Mittagessen
- Schlafenszeit
- Nachmittagsnack
- Freispiel

Bringzeit:

Um 7.00 Uhr beginnt der Tag für die Kinder der Marienkäfergruppe. Bis spätestens 8.45 Uhr sollten alle Marienkäfer in der Einrichtung sein. Zur Begrüßung werden die Kinder von ihrer Mama / Papa bei der Entsprechenden Bezugserzieherin abgegeben. Diese nimmt die Kinder in Empfang und ermöglicht so eine unproblematische Verabschiedung von Eltern bzw. Bezugspersonen.

Im Anschluss haben die Kinder die Möglichkeit auf Entdeckungstour zugehen (Freispielzeit).

Frühstück:

Das Frühstück findet täglich gegen ca. 9.00 Uhr statt. Alle Kinder Frühstücken gemeinsam mit den Erzieherinnen. Es ist uns wichtig feste Essenszeiten einzuhalten, um die Kinder an einen stabilen Essensrhythmus zu gewöhnen. Gerade für die Kleinen ist dies wichtig, bietet ein strukturierter Rahmen wichtige Sicherheit; Sicherheit, die die Kleinen benötigen, um sich gut und unproblematisch zu entwickeln und entfalten.

Freispiel:

Während der Freispielphase haben die Kinder die Möglichkeit zum Spielen, Bauen, Entdecken Erforschen und Experimentieren.

Die Freispielzeit dient unter anderem dem Erlernen von Sozialstrukturen und Bewegungsstrukturen sowohl in der Gruppe, als auch im Freien.

Bedürfnisse werden befriedigt, in dem die Kinder Erfahrungen mit ihrem Körper machen, sich selbst entdecken, Freundschaften bilden, Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten finden und Erfahrungen mit Unterschiedlichen Materialien sammeln.

Gegen Ende der Freispielzeit beginnen die Vorbereitungen für das tägliche gemeinsame Frühstück, welches von den Erzieherinnen vorbereitet wird.

Das Freispiel endet mit einem gemeinsamen Morgenkreis.

Mittagessen:

Gegen 11.00 Uhr beginnt das gemeinsame Mittagessen, das für

Abholzeit:

Für alle Marienkäfer verpflichtend ist. Um den Tageskindern die Konfrontation mit den Mamas der Teilzeitkinder zu ersparen wird im Anschluss ans Mittagessen ein „fliegender Wechsel“ stattfinden, d.h. die Ganztagskinder gehen alle schlafen, während die Halbtagskinder in dieser Zeit abgeholt werden. Wir hoffen, mit dieser Regelung zu erreichen, dass es bei keinem Schlafenskind ein Problem sein wird, in der Einrichtung zu bleiben, während die anderen Kinder abgeholt werden.

Schlafenszeit:

Jedes Kind bekommt den Schlaf, den es benötigt.

Feste Schlafenszeiten sind aus diesem Grund nur bedingt möglich.

Im Anschluss an die Schlafenszeit bekommen die Kinder einen Nachmittagssnack.

Nach dem Schlafen besuchen die Kleinen die „großen“

Kindergartengruppen und können so weitere Erfahrungen

Mit älteren Kindern sammeln (Förderung der Sozialkompetenz).

Individuelle Wünsche der Eltern, die Kinder zu verschiedenen Zeiten zu wecken, können nicht berücksichtigt werden!

Nachmittagssnack:

Beginnt um 16 Uhr.

Freispiel:

Nach dem Nachmittagssnack bleibt Zeit zum Spielen bis zur Abholzeit.

XII. Erziehungsratschläge eines Kindes an seine Eltern

§1. Verwöhne mich nicht! Ich weiß sehr wohl, dass ich nicht alles bekommen kann, wonach ich frage. Ich will dich nur auf die Probe stellen!

§2. Weise mich nicht im Beisein anderer Leute zu Recht, wenn es sich vermeiden lässt. Ich werde deinen Worten viel mehr Beachtung schenken, wenn du mit mir unter vier Augen sprichst und mich nicht öffentlich blamierst.

§3. Sei nicht ängstlich mit mir und schenke meinen kleinen Unpässlichkeiten nicht zuviel Aufmerksamkeit. Sie verschaffen mir nur manchmal die Zuwendung, die ich brauche.

§4. Sei nicht fassungslos, wenn ich dir sage: Ich hasse dich! Ich hasse dich nicht, sondern deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.

§5. Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tun. Ich muss auch mal peinliche Erfahrungen machen.

§6. Nörgle nicht. Wenn du das tust, schütze ich mich, indem ich mich taub stelle.

§7. Mache keinen raschen Versprechungen. Bedenke, dass ich mich schrecklich im Stich gelassen fühle, wenn Versprechungen gebrochen werden.

§8. Unterbrich mich nicht, wenn ich Fragen stelle. Wenn du das tust, werde ich mich nicht mehr an dich wenden, sondern versuchen meine Informationen woanders zu bekommen.

§9. Sag nicht, meine Ängste seien albern! Sie sind erschreckend echt, aber du kannst mich beruhigen, wenn du versuchst, sie zu begreifen.

§10. Versuche nicht immer so zu tun, als seiest du perfekt und unfehlbar. Der Schock ist für mich zu groß, wenn ich herausfinde, dass du es doch nicht bist.

§11. Denke nicht, dass es unter deiner Würde sei, dich bei mir zu entschuldigen. Eine ehrliche Entschuldigung erweckt in mir ein überraschendes Gefühl von Zuneigung.

§12. Vergiss nicht, ich liebe Experimente! Ich kann ohne sie nicht groß werden.

Bitte halte es aus.

§13. Vergiss nicht, wie schnell ich aufwachse. Es muss für dich sehr schwer sein, mit mir Schritt zu halten. Aber bitte versuche es.

Die Konzeption haben die Erzieher der Kindertagesstätte Lummerland erarbeitet.

Die vorliegende Konzeption wurde vom Träger zustimmend zur Kenntnis genommen.